



Die Stadt Regensburg informiert

# Bei uns

**ZWISCHENNUTZUNG**  
Kinderbaustelle,  
Riesenrad und mehr  
am Ernst-Reuter-Platz

**ALTDORFER-BILDNIS**  
Ein Stück  
Regensburg  
im Louvre



**NEUE CLUSTER**  
Grün und intelligent  
in die Zukunft

**STADTMENSCHEN**  
Silvia Berthold  
leitet die  
Heimaufsicht



**GANESHA**  
INDISCHE SPEZIALITÄTEN

Jeden Sonntag Schmankerl-  
buffet von 11.30 – 16.00 Uhr  
all you can eat pro Pers.: 9.90 €

Maximilianstraße 23  
93047 Regensburg  
09 41 / 5 86 19 94

Öffnungszeiten: 11.30 – 24.00 Uhr  
Durchgehend warme Küche  
Mittagsmenü ab € 5.50  
Mo.-Sa. (außer Feiertags)  
von 11.30 – 17.00 Uhr

**20% auf Ihre gesamte Rechnung  
bei Abgabe dieser Anzeige\***  
(auch bei Selbstabholung)  
\*gilt nicht am  
Freitag und Samstag  
und für Angebote

**P** Parkhaus Dachauplatz  
und Peterstor

**Evangelischer Zentralfriedhof**

Naturnahe Bestattung im  
Herzen von Regensburg

Friedenstraße 12  
Tel.: 0941 59202 20  
www.evangelischer-zentralfriedhof.de

Baumbestattung

**Impressum**

**Herausgeber:** Stadt Regensburg,  
Abteilung Presse- und Öffentlich-  
keitsarbeit,  
Rathausplatz 1, 93047 Regensburg  
**Für den Inhalt verantwortlich, so-  
weit ein Verfasser nicht genannt  
ist:** Juliane von Roenne-Styra  
**Redaktion:** Dagmar Obermeier-  
Kundel, Katrin Butz, Kristina Kraus,  
Claudia Biermann, Tatjana Setz, Ve-  
rena Bengler  
**Fotos und Repros (falls nicht an-  
ders genannt):**  
Peter Ferstl, Stefan Effenhauser  
**Druck:** Mittelbayerisches Druck-  
zentrum GmbH & Co.KG,  
Rathenaustraße 11,  
93055 Regensburg  
**Akquisition & Vermarktung:**  
Mittelbayerische Werbegesell-  
schaft KG,  
Roland Schmidt, Tel. 207-479  
**Verantwortlich für den Anzeigen-  
inhalt:** Franz-Xaver Scheuerer  
**Gestaltung:** Shana Ziegler

**STADT  
REGENSBURG**

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

## Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend und Familie, Pflegekinderdienst, Am Singrün 2a, 93047 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Verena Deubler, Tel. 0941/507-4513, E-Mail: deubler.verena@regensburg.de

Die nächste  
Bei uns-Ausgabe  
erscheint am  
27. November 2020

**immobilienBeratung  
thomas wiesner**  
Beratung | Begleitung | Bewertung | Vermittlung

- ✓ Verkehrswertgutachten
- ✓ Kaufpreiseinschätzungen
- ✓ Sichere und bequeme Verkaufsabwicklung
- ✓ Unabhängige Beratung

Mein aktueller Tipp für Sie:

„Gerade in bewegten Zeiten ist es besonders wichtig, sich professionelle Unterstützung zu holen, wenn es um so wichtige Dinge geht, wie die eigene Immobilie. Gerne unterstütze ich Sie, wenn es um die Bewertung oder den Verkauf Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses geht. Lassen Sie uns völlig unverbindlich darüber sprechen!“

**www.immobilienBeratung-wiesner.de**  
Jetzt unverbindlich informieren: 0941 / 46702201

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**W**ie haben Sie diesen außergewöhnlichen Sommer verbracht? Mussten Sie, wie viele andere auch, eine lange geplante Urlaubsreise absagen oder zumindest den neuen Gegebenheiten anpassen? Dann haben wir vielleicht einen kleinen Trost für Sie: eine virtuelle Reise in unsere Partnerstadt Odessa. In unserer Bilderstrecke in der Mitte des Heftes führen wir Sie durch die „Perle am Schwarzen Meer“, mit der Regensburg seit genau 30 Jahren eine Städtepartnerschaft unterhält.

Doch man muss gar nicht in die Ferne schweifen: Auch in Regensburg gibt es in diesem Herbst noch einiges zu entdecken. In unserer Rubrik „kurz und knapp“ finden Sie städtische Veranstaltungen, die in den kommenden Wochen geplant sind. Ab dem 26. September können Sie die Stadt zudem aus ungewohnter Perspektive genießen: aus einer Riesenradgondel auf der Baufläche am Ernst-Reuter-Platz. Das Riesenrad ist eine der Attraktionen, die das Kepler-Areal bis Ende des Jahres mit Leben füllen, bevor auf der Fläche im kommenden Frühjahr der Interims-ZOB errichtet wird. Außerdem gibt es dort eine Kinderbaustelle, Aktionen von Transition Regensburg und des KunstvereinGRAZ sowie wechselnde Ausstellungen Regensburger Künstlerinnen und Künstler. Schauen Sie doch mal vorbei!

Ein neuer Treffpunkt, der sich insbesondere an ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger richtet, ist das Aktivzentrum in Königswiesen, das im Oktober seine Pforten am Theodor-Heuß-Platz öffnet. Es bietet wohnortnahe attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, zur Beratung und zum gegenseitigen Austausch. Auch die beliebte Senioren-Werkstatt bekommt im Aktivzentrum endlich wieder ein Zuhause.

Immer wieder Neues entdecken und Herausforderungen suchen, könnte als Motto über der Karriere von Silvia Berthold stehen. Nach zwanzig Jahren als Bankkauffrau wechselte sie die Branche und studierte Soziale Arbeit. Heute leitet sie die Heimaufsicht der Stadt Regensburg. Wir stellen sie Ihnen in unserer Rubrik „StadtMenschen“ vor.

Außerdem klären wir, wie das Amt für Wirtschaft und Wissenschaft Cluster fördert und warum das gerade zu Corona-Zeiten wichtig ist, wir präsentieren ein historisches Rechtsbuch aus dem Stadtarchiv, das bald in Paris zu sehen sein wird, und wir nehmen Sie mit in den Stadtteil Ober- und Niederwinzer – Kager.

Viel Spaß beim Lesen!

## Ihr Bei uns-Redaktionsteam

All dies und noch viel mehr können Sie übrigens jederzeit aktuell auch im Internet lesen, in der Online-Ausgabe von Bei Uns unter [www.regensburg.de/507](http://www.regensburg.de/507).

Unser Titelbild zeigt die Gesandtenstraße. Um die Gastronomen in der Coronakrise zu unterstützen, wurden hier – wie an vielen weiteren Stellen in der Stadt – zusätzliche Freisitze ermöglicht.

## Inhalt

### KURZ & KNAPP

- 04 Aktuelle Meldungen und Termine aus der Stadtverwaltung

### STANDPUNKT

- 05 Dr. Hermann Hage, Referent für Bildung, über die Corona-bedingte Situation in Kindertageseinrichtungen und an Schulen nach den Ferien

### NACHGEFRAGT

- 08 Regensburg geht mit zwei neuen Clustern grün und intelligent in die Zukunft

### NAH DRAN

- 06 Riesenrad, Kinderbaustelle, urbanes Grün und jede Menge Kunst auf dem Kepler-Areal  
14 Altdorfer-Bildnis: Rechtsbuch aus Regensburg wird im Louvre ausgestellt  
20 StadtMenschen: Silvia Berthold ist für die Kontrolle der Seniorenheime zuständig

### SEHENSWERT

- 12 Eine virtuelle Reise in die Partnerstadt Odessa

### MERK-WÜRDIG

- 11 Stadtteil-Serie: Ober- und Niederwinzer – Kager

### MITMACHEN UND GEWINNEN

- 23 Rätselecke



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links oben jeweils nach rechts): Juliane von Roenne-Styra, Dagmar Obermeier-Kundel, Katrin Butz, Claudia Biermann, Verena Bengler, Kristina Kraus, Tatjana Setz, Peter Ferstl, Stefan Effenhauser

## Eine eigene Website für die Stadtbahn

Seit 15. September 2020 ist die Projektwebsite der Stadtbahn Regensburg unter [www.stadtbahnregensburg.de](http://www.stadtbahnregensburg.de) online. Ab sofort bekommt man hier alle Informationen rund um das Stadtbahnprojekt in Regensburg. Im Juni 2018 hat der Stadtrat der Planung einer Stadtbahn für Regensburg zugestimmt. 2019 wurde ein eigenes Amt für Stadtbahnneubau gegründet und aufgebaut. Da dieses zukünftige Verkehrsmittel von großer Bedeutung für die Regensburger Stadtgesellschaft ist, gilt es, bereits während der Planungsphase so professionell und umfassend wie möglich über die einzelnen Schritte zu informieren. Ein einprägsames Markendesign ist für die Positionierung und die Wiedererkennung von essentieller Bedeutung. Da für die Stadtbahn die Akteure der Stadt und von das Stadtwerk.Mobilität zusammenarbeiten, stellt das neue Markendesign eine Verbindung zwischen Stadt und Stadtwerk dar.

## Gartenkurse finden wieder statt

Das Gartenamt hat seine Reihe Gartenkurse nach der Corona-bedingten Unterbrechung wieder aufgenommen: Am 29. September 2020 geht es um Gestaltungsideen für den Familiengarten. Fachbuchautor Thomas Janschek gibt Anregungen, wie sich der Garten mit Vogelhecken, Wildbienenhotel und Nasch-Ecken in einen Naturerlebnisraum für Kinder verwandeln lässt. Am Donnerstag, 8. Oktober 2020, haben Interessierte die Gelegenheit, unter Anleitung durch Floristin Ingrid Schels, Herbstkränze zu binden oder Herzen zu gestalten. Und am Dienstag, 27. Oktober 2020, berichtet Landschaftsarchitekt und -ökologe Hartmut Schmid unter dem Titel „Schnepfen, Schläfer, Kröten und Käfer. Artensterben und Artenschutz“ über gefährdete Tier- und Pflanzenarten in unserer Heimat und den Versuch, diese zu erhalten. Die Kurse finden jeweils im Gartenamt, Weinweg 8, statt. Wegen der Corona-Auflagen ist die Teilnehmerzahl begrenzt, zum Teil ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Weitere Infos unter [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de) auf den Seiten des Gartenamts.

## Verleihung der Kulturförderpreise 2020

Bereits im August hat der Ferienausschuss über die Vergabe der Kulturförderpreise 2020 entschieden. Die mit je 2.500 Euro dotierten Auszeichnungen gehen an Eva Karl-Faltermeier, Barbara Sophie Höcherl und den Verein „Regensburg liest e. V.“. Die Preisverleihung findet am 17. November 2020 statt.

Eva Karl-Faltermeier erhält den Kulturförderpreis für ihr künstlerisches Wirken und ihre besonderen Leistungen in den Bereichen Poetry Slam und Kabarett. Von 2007 bis 2009 war sie 2. Vorsitzende des KunstvereinGRAZ. In dieser Zeit begann sie Kurzgeschichten zu lesen und war seit dem ersten Pecha Kucha-Abend als Vortragende mit am Start. 2015 gewann Eva Karl-Faltermeier den Wettbewerb und wurde „Pecha Kucha Meisterin Regensburgs“. Im Laufe des Jahres 2019 gewann sie verschiedene Slams. Ihr erstes Bühnenprogramm „Es geht dahi“ erarbeitete Eva Karl-Faltermeier 2018 mit Franziska Wanninger. 2020 ist sie neben ihren Solo-Auftritten in verschiedenen Vorprogrammen sowie in Dokumentationen und Kabarett-Formaten des Bayerischen Rundfunks zu sehen.

Barbara Sophie Höcherl erhält den Kulturförderpreis für ihr künstlerisches Schaffen. Ihre künstlerischen Arbeiten bestechen durch Originalität, viel Feingefühl und Auseinandersetzung mit den Themen Mensch

und Natur, Schönheit und Vergänglichkeit. Nach ihrem Studium in Pilsen arbeitet Barbara Sophie Höcherl im Künstlerhaus Andreas-Stadel an ihren Installationen, Plastiken, Taxidermien und Grafiken. Künstlerisch aktiv war sie bereits in Tschechien, Italien und Budapest. In Regensburg ist die Künstlerin regelmäßig vertreten, wie zum Beispiel bei der Jahresschau des Kunst- und Gewerbevereins. Ihre Sonderausstellung „Ave“, die im Luftmuseum Amberg zu sehen war, brachte der Künstlerin viel Aufmerksamkeit. Ausgestellt wurden Skulpturen aus Vogelpräparaten.

Regensburg liest e. V. erhält den Kulturförderpreis für sein Engagement im Bereich der Literatur und der Leseförderung. Große Aufmerksamkeit erlangte der 2016 gegründete Verein mit der Aktion „Regensburg liest ein Buch“. Ziel des Projekts ist es, mit verschiedenen Veranstaltungsformaten und Aktionen viele Menschen zum Lesen, Nachdenken und Mitmachen zu animieren. Durch die Einbindung vieler lokaler Akteure und Institutionen, die zwischenmenschlichen Begegnungen und den regen Austausch bei den zahlreichen Veranstaltungen sowie die intensive Auseinandersetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Themen trägt das Projekt zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Stadtgesellschaft bei.

## Zweiter Weltkrieg: Geschehnisse in Regensburg in Bildern

In der Buchreihe über den ersten Regensburger Stadtfotografen Christoph Lang (1937 bis 1959) ist ein neuer Band erschienen. Mit rund 130 Aufnahmen dokumentiert er die Geschehnisse zwischen 1937 und 1950. Die Verfasser, Prof. Dr. Peter Morsbach und Kunsthistorikerin und Gästeführerin Hanna Specht M.A., haben das Werk am 15. September an Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer übergeben.

Alles hält Christoph Lang aus nächster Nähe mit seiner Leica fest: Adolf Hitler im Alten Rathaus, die Synagoge und jüdische Geschäfte, die in der Reichspogromnacht verwüstet worden sind, die Deportation der Regensburger Juden nach Dachau, das mitmarschierende Hakenkreuz, den Bau von Luftschutzbunkern oder die schützende Einhausung der Portale am Dom und Alten Rathaus. Die Hoffnung des Neuanfangs

spricht schließlich aus Langs Aufnahmen in der Nachkriegszeit, die den Wiederaufbau, die Währungsreform, den Marshall-Plan oder die erste Bundestagswahl thematisieren. Das Buch ist im Handel erhältlich.



→ V. li. n. re.: Prof. Dr. Morsbach, Hanna Specht und Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer

In dieser Rubrik äußern sich die Bürgermeister, Referenten und Amtsleiter mit persönlichen Worten zu einem Thema oder einem Anliegen. Diesmal berichtet Dr. Hermann Hage, Referent für Bildung, von der Corona-bedingten Situation in Kindertageseinrichtungen und an Schulen nach den Ferien.

Die Corona-Pandemie betrifft nahezu jeden Lebensbereich – so auch Schule und Kinderbetreuung. Zeitweise Kita- und Schulschließungen, Unterrichtsausfälle und Home-Schooling machten es den Kindern in den ersten Monaten der Pandemie schwer, etwas zu lernen und auch der Spaß am Unterricht kam, ohne den Kontakt zu den Klassenkameraden, zu kurz. Problematisch war diese Zeit aber auch für die Eltern, die versuchen mussten, Beruf und Kinderbetreuung unter einen Hut zu bekommen. Umso wichtiger war es, beim Start des neuen Schuljahres 2020/21 und beim Start der Kinderbetreuung vorbereitet zu sein – und zwar so gut wie möglich. Doch entsprechende Maßnahmen abzustimmen und festzulegen gestaltete sich aufgrund der angespannten Corona-Situation, der seit einigen Wochen wieder steigenden Fallzahlen und der fehlenden Klarheit über die Konsequenzen mehr als schwierig.

Am 1. September 2020 erfolgte bei den Kindertageseinrichtungen die Rückkehr in den Regelbetrieb. Um diesen gewährleisten zu können und die Kinder und die Beschäftigten bestmöglich vor dem Coronavirus zu schützen, mussten Vorkehrungen getroffen werden. Auch das Infektionsschutzgesetz verpflichtete alle Kindertageseinrichtungen dazu, Hygienepläne und Verfahrensregeln für den Infektionsschutz festzulegen. Ziel ist es dabei, das Ansteckungsrisiko zu minimieren. Da sich das Distanzgebot in der Arbeit mit Kindern im Alter bis zur Einschulung kaum umsetzen lässt, ist es umso wichtiger, dass Maßnahmen ergriffen werden, die dies teilweise ausgleichen.

So wurde zum Beispiel ein auf die jeweilige Örtlichkeit bezogener Stufenplan mit entsprechenden Zugangs- und Hygienemaßnahmen eingeführt, der zwischen Regelbetrieb, eingeschränktem Betrieb und eingeschränkter Notbetreuung unterscheidet. Welche Stufe vorliegt, beziehungsweise wie auf welche Gefährdungslage zu reagieren ist, gibt das Gesundheitsamt vor. Um das Personal darüber hinaus zu schützen, gibt es ein spezielles Testangebot für alle Kräfte, die direkten Kontakt zu den betreuten Kindern haben. Auch wenn man sich in Bayern jederzeit auf das Coronavirus testen lassen kann, gibt es nun zusätzlich die Möglichkeit von freiwilligen Reihentestungen. Selbst-



→ Dr. Hermann Hage

verständlich werden auch die Kinder in Bezug auf notwendige Hygieneregeln miteinbezogen, indem zum Beispiel das richtige Händewaschen eingeübt oder stündlich gelüftet wird. Wird bei einem Kind oder bei einem Mitarbeiter eine Infektion mit COVID-19 nachgewiesen, wird sofort das Gesundheitsamt informiert. Eine komplette Schließung der betroffenen Einrichtung darf nur der letzte Schritt sein.

Mindestens genauso kompliziert war das Festlegen verschiedener Maßnahmen für den Corona-konformen Schulunterricht – vor allem im Hinblick darauf, dass eine Schule in der Regel von mehreren hundert Kindern besucht wird. Am 8. September startete wie geplant der Regelbetrieb an den Schulen mit umfassendem Hygienekonzept.

Besonders betonen möchte ich, dass die persönliche Betreuung durch Erzieherinnen und Erzieher ebenso wie die Beschulung durch Lehrerinnen und Lehrer von größter Bedeutung für den Zugang der Kinder zu altersentsprechenden Bildungs- und Entwicklungschancen ist. Die tägliche Arbeit des Erziehungs- und Lehrpersonals ist für unsere Gesellschaft nicht nur system-, sondern auch zukunftsrelevant. Ich hoffe sehr, dass der Alltag in den Kindertageseinrichtungen und Schulen so reibungslos und normal wie möglich vonstattengehen kann und die Maßnahmen ihre Wirkung zeigen.

Ihr Dr. Hermann Hage

### Vortragsreihe zum Jahresthema 2020 „Provinz – Stadt – Metropole“

Auch in diesem Jahr wird eine öffentliche Vortragsreihe zum Jahresthema „Stadt – Land – Metropole“ angeboten. Die Vorträge decken im Wesentlichen die historischen Entwicklungen der Geschichte Regensburgs ab und werden von lokalen Experten sowie renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gehalten.

Im nächsten Vortrag am 14. Oktober referiert Oberst Dr. Wolfgang Schmid, Leiter des Fachgebiets Bundeswehr, Gesellschaft, Geschichte an der Führungsakademie der Bundeswehr, über die Garnisonsstadt Regensburg im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung unter [kulturportal@regensburg.de](mailto:kulturportal@regensburg.de) ist erforderlich. Infos zu der Vortragsreihe gibt es unter [www.regensburg.de/kultur](http://www.regensburg.de/kultur).

### Fotowettbewerb „Kontraste“ – Ausstellung im Donau-Einkaufszentrum

Bereits zum vierten Mal schrieb das Kulturamt der Stadt Regensburg anlässlich des kulturellen Jahresthemas einen Fotowettbewerb aus, diesmal unter dem Motto „Kontraste“. Sowohl Berufs- als auch Hobbyfotografen waren eingeladen, ihre bildliche Interpretation des Themas einzureichen. Die besten Arbeiten werden nun vom 13. bis zum 24. Oktober 2020 in einer Ausstellung im Donau-Einkaufszentrum präsentiert. Die Ausstellung kann zu den regulären Öffnungszeiten des Donau-Einkaufszentrums von Montag bis Samstag von 10 bis 20 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.

Foto: Valentin Goppel





Foto: Herbert Stolz

## Zwischennutzung des Kepler-Areals

# Riesenrad, Kinderbaustelle, urbanes Grün und jede Menge Kunst

KRISTINA KRAUS

Ein buntes Programm auf grobem Schotter: Ab dem 26. September füllen ein Schausteller, Vereine und Künstler die rund 4 500 Quadratmeter große Baufläche am Ernst-Reuter-Platz für drei Monate mit Leben. Alle Regensburgerinnen und Regensburger sind bis zum 26. Dezember herzlich eingeladen, die Fläche zu besuchen.

### Das Programm im Überblick

**Riesenrad:** Auf dem südlichen Teil der Baufläche geht es im Riesenrad hoch hinaus. Oben angekommen bietet sich Besucherinnen und Besuchern ein ganz besonderer Blick auf das Regensburger Bahnhofsumfeld. Zurück am Boden warten zwei Imbissbuden mit Snacks.

Das Riesenrad ist immer Sonntag bis Mittwoch von 11 bis 20 Uhr sowie Donnerstag bis Samstag von 11 bis 21 Uhr in Betrieb.

**Kinderbaustelle:** Unter dem Motto „Kepler-Bau – Kinderbaustelle“ wird auf Seite der Maximilianstraße nach Herzenslust gehämmert, gebaut und gewerkelt. „Wir wollen mit den Kindern ein Gebäude in Form einer Sonne erschaffen und viele kleine Planeten drum herum“, verrät Barbara Hellerbrand von den Regensburger Eltern. Alle Kinder sind herzlich eingeladen, den Kepler-Bau mitzugestalten. Betreut wird die Aktion vom Verein Regensburger Eltern.

**Bauwagen und Growrooms:** Direkt daneben dreht sich alles um das Thema Nachhaltigkeit. Transition Regensburg ist mit Bauwagen „Ulli“ vor Ort. Hier kann man Sachen spenden, tauschen und verschenken. Begehbare, bepflanzte Räume – sogenannte Growrooms – sind ein grünes Highlight auf der Baufläche: „Wir werden eine Form von ‚vertical gardening‘ umsetzen und Erdkugel-artige Hochbeete bauen, in deren Innerem wir mit unseren Kooperationspartnern, dem Architekturkreis Regensburg und CampusAsyl e. V., Installationen, Ausstellungen und Kunstprojekte zeigen“, verrät Martin Hoff von Transition Regensburg. Videoinstallationen und kleine Kulturveranstaltungen runden das Programm ab.

**Raum für die Kunst:** Auf dem nördlichen

Teil der Fläche, an der D.-Martin-Luther-Straße, lädt der KunstvereinGRAZ in einen „Raum für die Kunst“ ein. Dort gibt es drinnen wie draußen verschiedene Ausstellungen, unter anderem zu den Themen Stadt-Raum und Mobilität. „Wir sind seit zwei Jahren heimatlos und freuen uns daher sehr über die Gelegenheit zur Zwischennutzung“, so Jörg Haala vom KunstvereinGRAZ.

**Kunst-Promenade:** Auch die Wege über die Baufläche werden zu einer Kunst-Galerie. Hier präsentieren Regensburger Künstlerinnen und Künstler unter dem Stichwort „Kunst\_Lücke“ ihre Arbeiten. Was konkret ausgestellt wird, wurde in einem öffentlichen Wettbewerb entschieden. „Es ist alles möglich – Malerei, Fotoausstellungen, Lesungen, Performances, Lichtinstallationen und vieles mehr“, so Hana Bejlková vom Kulturstadtrat der Stadt Regensburg. Alle zwei Wochen findet ein Wechsel statt – es lohnt sich also, wiederzukommen.

Die Öffnungszeiten der einzelnen Aktionen sowie Veranstaltungstermine auf der Baugrube finden sich unter [www.regensburg.de/keplerplus](http://www.regensburg.de/keplerplus)

**Ausstellung zum Großprojekt:** Ebenfalls neu und ab dem 26. September geöffnet ist das neue Projektbüro mit Informationen rund um das Großprojekt kepler+. Das Büro in der Hemauerstraße 1 ist jeden Donnerstagnachmittag von 13 bis 17 Uhr besetzt.

Die Baufläche ist bis zum 26. Dezember für alle geöffnet. Im Frühjahr 2021 wird auf der Fläche dann der provisorische Busbahnhof (Interims-ZOB) eingerichtet.



→ Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer mit den Projektpartnern der Zwischennutzung: Jörg Haala, KunstvereinGRAZ (links), Hana Bejlková, Kulturstadtrat, Martin Hoff, Transition Regensburg und Barbara Hellerbrand von den Regensburger Eltern (v.l.n.r.)

### Das Projekt kepler+

Rings um den Regensburger Hauptbahnhof wird sich in den nächsten Jahren vieles tun. Mit einem städtebaulichen Großprojekt macht die Stadt Regensburg den Verkehrsknotenpunkt fit für die Zukunft. Fast überall auf den 80 000 Quadratmetern, die neugestaltet werden, finden sich Spuren des Mathematikers und Astronomen Johannes Kepler: Ein Denkmal, seine Grabstätte und natürlich das sogenannte Kepler-Areal. Deshalb erinnert der Name des großen Bauprojekts, kepler+, an den innovativen Wissenschaftler - ergänzt um ein Plus, weil es um mehr geht als nur um das Kepler-Areal. Und weil das Plus den Mehrwert symbolisiert, den die Neugestaltung dieses Bereichs uns allen bringen wird: mehr Mobilität, mehr Möglichkeiten und mehr Miteinander! Geplant sind ein neuer, moderner Zentraler Busbahnhof (ZOB), eine Tiefgarage und die Umgestaltung der Verkehrs-, Frei- und Grünflächen. Mehr zum Projekt: [www.regensburg.de/keplerplus](http://www.regensburg.de/keplerplus), Instagram: @keplerplus.regensburg



**„Wir stemmen hier in den nächsten Jahren ein riesiges und sehr komplexes Stadtentwicklungsprojekt an einem stark belebten Verkehrsknotenpunkt, der gleichzeitig der Eingang in die Altstadt ist.“**

**Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer**



→ Die Baufläche am Ernst-Reuter-Platz Ende August 2020. Ab dem 26. September gibt es hier ein Riesenrad, Kunstausstellungen und vieles mehr



→ Als erste Stadt in Bayern hat Regensburg Elektrobusse im regulären Linienbetrieb eingesetzt. Fachwissen aus der Regensburger Wirtschaft half dabei, den Antriebsstrang zu optimieren

## Wissenschaft und Wirtschaft

# Grün und intelligent in die Zukunft

ROLF THYM

Wissenschaft und Wirtschaft mit dem Blick auf wichtige Zukunftsthemen zusammenbringen: Das ist in Regensburg das hauptsächliche Ziel von Clustern. 1996 hat die Stadt damit begonnen, solche Netzwerke zu schaffen. Neun davon gibt es inzwischen. Nun kommen zwei weitere hinzu: Eines für „Grüne Innovationen“ und eines für Künstliche Intelligenz.

Die Clusterstruktur in Regensburg ist ein großer Standortvorteil“, sagt Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß, Regensburgs Referent für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen. Deswegen überlege die Stadt schon seit vielen Jahren immer wieder, „wie wir das erweitern können.“ Und Toni Lautenschläger, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Wissenschaft, sieht in den „stark auf die Zukunft ausgerichteten Clustern ein Alleinstellungsmerkmal unserer Stadt. Die Cluster haben gerade vielen mittelständischen Unternehmen in Regensburg geholfen, sich zu entwickeln und zu wachsen.“ Neun dieser Netzwerke hat die Stadt Regensburg in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten angestoßen, nun werden zwei weitere hinzukom-

men. Das Ziel: Im Austausch von Wissenschaftlern, etablierten Unternehmen und jungen Firmen soll die Regensburger Wirtschaft immer aufs Neue fit gemacht werden für die Zukunft, und sie soll immer widerstandsfähiger werden gegenüber Unsicherheiten und Turbulenzen auf den Weltmärkten, wie etwa den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie.

### Vergleichsweise robust

Schon in der zurückliegenden Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 hat sich gezeigt, dass die Gesamtwirtschaft in Regensburg vergleichsweise robust aufgestellt ist: Zusätzlich zu den großen Unternehmen etwa aus der Automobilindustrie, der Elek-

trotechnik und dem Maschinenbau sind in der Stadt zahlreiche etablierte mittelständische Unternehmen wie auch junge Firmen in einer Vielzahl von Branchen tätig. Die Wirtschaftsförderung der Stadt verfolgt das Ziel, dass Forschung, Entwicklung, Produktion und Dienstleistungen der in Regensburg ansässigen Unternehmen immer breiter und zukunftsorientierter aufgestellt werden.

Dazu trägt zu einem wesentlichen Teil die im Jahr 1996 begonnene Cluster-Strategie der Stadt bei, die um zwei weitere Zukunftsthemen erweitert wird: Wirtschaftsreferent Prof. Dr. Barfuß, Amtsleiter Lautenschläger und ihr Team arbeiten derzeit an einem Netzwerk für „Grüne Innovationen“. Ein weiteres soll sich ab 2021 um Entwicklung und Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) kümmern.

### „Bereich mit Wachstumspotenzial“

Im Netzwerk für „Grüne Innovationen“ wird es um die Erzeugung von erneuerbarer Energie und ihre weitere Entwicklung

gehen – und zudem darum, Unternehmen branchenübergreifend für den sparsamen, umweltverträglichen Einsatz von Energie und Materialien zu gewinnen und sie darin zu unterstützen, CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen. Referent Barfuß greift dabei auf Erfahrungen aus seiner zurückliegenden Tätigkeit als Nachhaltigkeitsmanager in einem Unternehmen der Automobilzulieferbranche zurück. Seine Prognose fasst er so zusammen: „Die Wirtschaft wird grün oder sie wird nicht mehr sein. Wenn man die Karte der Nachhaltigkeit intelligent spielt, wird sie zu einem Alleinstellungsmerkmal für Unternehmen und damit zu einem Wettbewerbsvorteil.“ Gerade Deutschland mit seiner sozialen Marktwirtschaft habe hier im globalen Wettbewerb mit den USA oder China einen Standortvorteil, den es zu nutzen gelte.

Als erste Beispiele für neue verpflichtende Regularien verweist Barfuß auf die kommende CO<sub>2</sub>-Steuer und das Lieferkettengesetz, das Unternehmen dazu verpflichtet, alle ihre Zulieferungen auf Umweltverträglichkeit und auf die Einhaltung von Arbeitsvorschriften hin zu überprüfen. Amtsleiter Toni Lautenschläger sagt, er sei davon überzeugt, dass Umweltschutz und der sparsame Einsatz von Ressourcen „ein starkes Wirtschaftsfeld wird. Das sind Themen, die weltweit gesetzt sind, und das ist ein Bereich mit Wachstumspotenzial.“

Mit der städtischen Initiative für das neue Netzwerk „Grüne Innovation“ hat der Wirtschaftsreferent schon „breite Zustimmung in der Wirtschaft gefunden“, wobei Barfuß das Thema ganzheitlich angehen will: Vom Industrieunternehmen über Mittelständler, Start-ups und Einzelhandel bis hin zum Tourismus. Die städtische Tochter Regensburg Tourismus GmbH bietet im Marinaforum bereits die Möglichkeit für nachhaltige Feiern und Tagungen. Und als sich der Regensburger Einzelhandel auf den Corona-Lockdown einstellen musste, wurden bestellte Waren umweltfreundlich per Lastenfahrrädern ausgeliefert.

### Auch wegen Corona: „Unser Cluster kommt zur richtigen Zeit“

„Corona ist wie ein Brandbeschleuniger“, findet der Referent, „weil wir sehen, dass gewisse Geschäftsmodelle eh nicht mehr

zeitgemäß waren.“ So komme „unser neuer Cluster zur richtigen Zeit“ – auch deswegen, weil angesichts der milliarden-schweren Förderpakete von Bund und Land zur Bewältigung der wirtschaftlichen Corona-Folgen die Möglichkeit bestehe, an Fördergelder zu kommen. In die Organisation dieses Netzwerks soll übrigens die Energieagentur Regensburg – ein Zusammenschluss der Stadt und der Landkreise Regensburg und Kelheim – eng eingebunden werden.

### KI für Hightech-Produktion

Das zweite neue Netzwerk, das nach dem Dafürhalten des Wirtschaftsreferenten für den Technologie-Standort Regensburg „absolut relevant ist“, will die Stadt „ab

dem nächsten Jahr massiv in Angriff nehmen“. Dieses Cluster soll dazu beitragen, die an der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) bereits bestehenden Forschungsinitiativen zur Künstlichen Intelligenz (KI) zu stärken und Projekte ausfindig zu machen, in denen das selbstständige Lernen von Computersystemen in konkreten Anwendungen eingesetzt wird. „Wir wollen KI eng mit der High-tech-Produktion verzahnen“, erklärt Barfuß, etwa zur Verbesserung von Produktionsabläufen, was wiederum zur Einsparung von CO<sub>2</sub> beitragen könne. So schließt sich der Cluster-Kreis. Alles hängt eben mit allem zusammen, auch in der Regensburger Wirtschaftsförderung.



→ Erneuerbare Energie made in Regensburg: Solarbetriebene „Power-to-gas“-Forschungsanlage an der OTH  
Foto: Michael Heberl, OTH Regensburg

### Cluster? Was ist das?

Mit dem englischen Begriff Cluster (Anhäufung, Zusammenballung) werden meist lokale Netzwerke bezeichnet, in denen sich auf einen bestimmten Bereich spezialisierte Forschungseinrichtungen und Unternehmen austauschen. Ziel solcher Cluster ist es unter anderem, aus Forschungsergebnissen neue Produkte oder Dienstleistungen werden zu lassen und damit bereits bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Cluster-Initiativen gibt es in Regensburg seit 1996. Die erste – und inzwischen größte und bekannteste – führte zur Gründung des von einer städtischen Tochtergesellschaft betriebenen Bio-

parks. In den vergangenen knapp zwei-einhalb Jahrzehnten sind in Regensburg diese Cluster entstanden:

- Biotechnologie/Lebenswissenschaften
- IT-Sicherheit
- IT-Logistik
- Sensorik
- Mechatronik & Automation
- Elektromobilität
- Energie
- Kultur- und Kreativwirtschaft
- Gesundheitswirtschaft

Als neue Cluster kommen nun hinzu: Ein Netzwerk für „Grüne Innovationen“ und eines mit dem Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“



→ An der TechBase, wo junge Unternehmen an neuen Produkten und Dienstleistungen arbeiten, ist eine der Carsharing-Stationen des Stadtwerks untergebracht

→ Nahe der TechBase entsteht das Haus „Rubina“, ein auf Mathematik und Technik ausgerichtetes Lehr- und Lernhaus für Kinder und Jugendliche. Hier wird auch die Energieagentur Regensburg einziehen

## Hier ist die Zukunft daheim

Ein Effekt von Clustern sind Start-ups – junge Unternehmen, die oft von Hochschul-Mitarbeitern oder -Absolventen gegründet werden und die eigenständig oder in der Zusammenarbeit mit großen, etablierten Unternehmen neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Wie das funktioniert, zeigt der BioPark: Die 1999 von der Stadt gegründete BioPark Regensburg GmbH hat mit Unterstützung durch die EU, den Bund und den Freistaat insgesamt 42 Millionen Euro in drei Bauabschnitte für Labors und Büros

investiert, die auf dem Gelände der Universität errichtet wurden. Derzeit sind im Bio-Park etwa 40 Unternehmen mit 600 Beschäftigten tätig.

Nahe dem Uni-Campus und der OTH steht die TechBase, betrieben von der städtischen R-Tech GmbH und 2016 eröffnet. Sie versteht sich als technologieorientiertes Innovations- und Gründerzentrum, in dem junge Unternehmen, die sogenannten Start-ups, zu günstigen Konditionen an ihren Forschungen und Entwicklungen arbeiten können. Dazu ermöglicht die TechBase Beratung sowie Kontakte zu Industrie, Wissenschaft und Investoren. Zudem hat in der TechBase die neue bayerische Landesagentur für Energie und Klimaschutz die Arbeit aufgenommen. Sie soll – als Teil des Landesamts für Umwelt – mit der Koordination und der verstärkten Vernetzung schon bestehender Einrichtungen die Energiewende in Bayern und die Anstrengungen im Klimaschutz unterstützen.

Als Ergänzung der TechBase entsteht in deren Nachbarschaft das Gewerbegebiet TechCampus, auf dem sich High-Tech-Unternehmen einmieten oder mit einem eigenen Gebäude ansiedeln können. Auf dem TechCampus hat die Stadt zudem ein besonderes Gebäude errichtet – das „Rubina“. In ihm wird in Zusammenarbeit mit dem Verein MINT-Labs ein Bildungszentrum eingerichtet, das Kinder und Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik begeistern soll. In das „Rubina“



„Die Cluster haben gerade vielen mittelständischen Unternehmen in Regensburg geholfen, sich zu entwickeln und zu wachsen.“

Toni Lautenschläger

sollen außerdem die von der Stadt und den Landkreisen Regensburg und Kelheim betriebene Energieagentur und ein Energiebildungszentrum einziehen.

Das von der Stadt betriebene „Degginger“ in der Wahlenstraße ist Bühne, Treffpunkt, Schaufenster, Galerie und Arbeitsraum für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Regensburg, der rund 4.000 Beschäftigte zugerechnet werden. Das „Degginger“ bietet zudem ein Café und ein attraktives Veranstaltungsprogramm.



„Die Wirtschaft wird grün oder sie wird nicht mehr sein.“

Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß

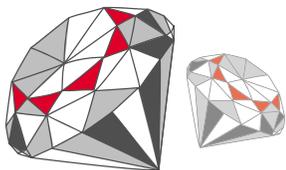
# REGENSBURGER STADTTTEILE

## OBER- UND NIEDERWINZER – KAGER



Grafik: Stadt Regensburg, Tatjana Setz

Weitere Stadtteile auf [www.regensburg.de/507](http://www.regensburg.de/507)



EINE ALTE SAGE ERZÄHLT, DASS EIN WINZER FISCHER IN DER DONAU EINE SCHATULLE MIT **JUWELEN** FAND, DIE URSPRÜNGLICH FÜR DEN KAISERLICHEN HOF IN WIEN BESTIMMT WAR.

> 1.000

**992 Menschen** leben in diesem Stadtteil und haben mit durchschnittlich **49,5 Quadratmetern pro Kopf** relativ viel Wohnfläche.



Fast wäre die **Walhalla** in Winzer-Kager gebaut worden! König Ludwig I. fand Gefallen an dem hochgelegenen Gebiet und zog es bei der Auswahl des Baustandorts in Betracht. Am Ende wurde der Ehrentempel aber doch in Donaustauf errichtet.

### Ober- und Niederwinzer – Kager:

Dieser bis heute dörflich geprägte Stadtteil verdankt seinen Namen dem Weinbau. Eine Reihe von Hinweisen deutet darauf hin, dass auch die Römer hier Reben anbauten: Weingärten aus dem 8. Jahrhundert sind die wohl ältesten schriftlich nachgewiesenen in Altbayern. Bei der bekannten Landshuter Hochzeit wurden im Jahr 1475 etwa 370.000 Liter Bayerwein getrunken. Ab 1486 ging durch Winzer die neue Route der Handelsstraße Nürnberg-Regensburg. Heute ist der Stadtteil geprägt vom Gemüseanbau.



Seit dem frühen 14. Jahrhundert gab es in Winzer eine Burg, die während des Dreißigjährigen Kriegs vollständig zerstört wurde. Der Grundbesitz wurde 1685 an den Deutschen Ritterorden zu St. Ägidien verkauft, der an der Stelle das Gasthaus „**Zum Goldenen Kreuz**“ errichtet. Dort starb 1805 Fürst Karl Anselm von Thurn und Taxis an einem Schlaganfall.

### DIE WALLFAHRTSKIRCHE ST. MICHAEL IN KAGER WAR FRÜHER EINE SO- GENANNT FFLIEHKIRCHE.



**1896 ENTDECKTE MAN EINEN UNTERIRDISCHEN GANG, ÜBER DEN DIE BÜRGER BEI GEFAHR IN DIE KIRCHE FLÜCHTEN KONNTEN.**

#### Quellen:

- Karl Bauer (2014): Regensburg. Kunst-, Kultur- und Alltagsgeschichte. MZ-Buchverlag.
- Rudolf Freytag (1938): Winzer bei Regensburg. Versuch einer Ortsbeschreibung mit besonderer Berücksichtigung der Flurnamen. Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg.
- Statistisches Jahrbuch der Stadt Regensburg, Ausgabe 2019
- [www.heimatforschung-regensburg.de/281/1/Maske\\_Untersuchungen.pdf](http://www.heimatforschung-regensburg.de/281/1/Maske_Untersuchungen.pdf)



Auf 3  
par  
Odessa (1  
Grund, a  
hier die  
diesem C  
und Leser  
Schwarze  
doch auf  
über die  
druckend  
Statue de  
ren des f  
onale Op  
zeitgenös  
die sich  
Sie das u  
terhöfe (S  
National  
Pandemi  
dazu un

Bildnachweise: (1) Iaroslav Danylchenko, 123RF, (2) Bilddokumentation Stadt Regensburg, (3) Igor Belov, (4) Bilddokumentation Stadt Regensburg für Kultur und Tourismus, (8) Bilddokumentation Stadt Regensburg, (9) Tatjana Martynova, (10) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus



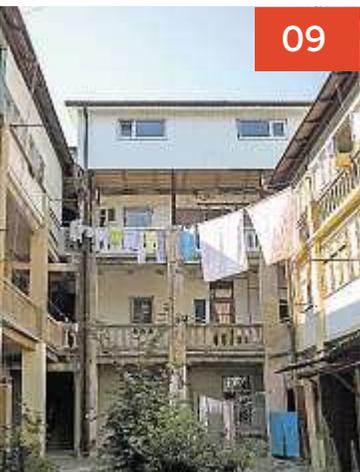


# Eine virtuelle Reise in die Partnerstadt Odessa

50 Jahre ihres Bestehens kann die Städtepartnerschaft zwischen Regensburg und Odessa (1) heuer zurückblicken. Eigentlich ein Jubiläum ausgelassen zu feiern. Leider schiebt auch die Corona-Pandemie einen Riegel vor. Aus diesem Grund möchte bei uns die Leserin und der Leser auf eine virtuelle Reise in die „Perle am Schwarzen Meer“ mitnehmen. Begleiten Sie uns auf einen Rundgang vom Hafen (2 und 3) über die Potemkinsche Treppe (4) zu den beeindruckenden Parks (5). Besuchen Sie mit uns die Grabstätte des Herzogs von Richelieu, eines Nachfahren des französischen Kardinals (6) und das Nationaloper- und Ballett-Theater (7). Begegnen Sie sich mit russischen und historischen Skulpturen, die in das Stadtbild einfügen (8). Genießen Sie das ursprüngliche Flair der malerischen Hinterhöfe (9), spüren Sie den Einfluss von über 130 Nationen (10) und tauchen Sie jenseits der Bühne ein ins Nachtleben (11). Weitere Infos unter [www.regensburg.de/507](http://www.regensburg.de/507). (do)



(1) Regensburg, (2) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (3) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (4) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (5) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (6) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (7) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (8) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (9) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (10) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus, (11) Stadt Odessa, Abteilung für Kultur und Tourismus





## Altdorfer-Bildnis

# Ein Stück Regensburg im Louvre

CLAUDIA BIERMANN UND LORENZ BAIBL

Zum ersten Mal schmückt ein Werk aus dem Besitz der Stadt Regensburg den Louvre in Paris. Wenn die Pandemie-Entwicklung es zulässt, wird ab 1. Oktober 2020 im meistbesuchten Museum der Welt ein Rechtsbuch aus dem 16. Jahrhundert ausgestellt, das den bekannten Regensburger Renaissance-maler Albrecht Altdorfer zeigt. Abgebildet ist dieser auf einer Miniatur seines Schülers Hans Mielich, die sich in dem Buch befindet. Weil es als das einzige Bildnis Altdorfers zu seinen Lebzeiten gilt, wird es an prominenter Stelle positioniert: Als erstes Stück der Sonderausstellung „Albrecht Altdorfer. Meister der deutschen Renaissance“ soll es den Besuchern unmittelbar nach dem Eintritt in die Schau präsentiert werden.

**D**as gab es noch nie! Dementsprechend groß ist natürlich die Freude bei der Stadt Regensburg. „Ein Stück aus

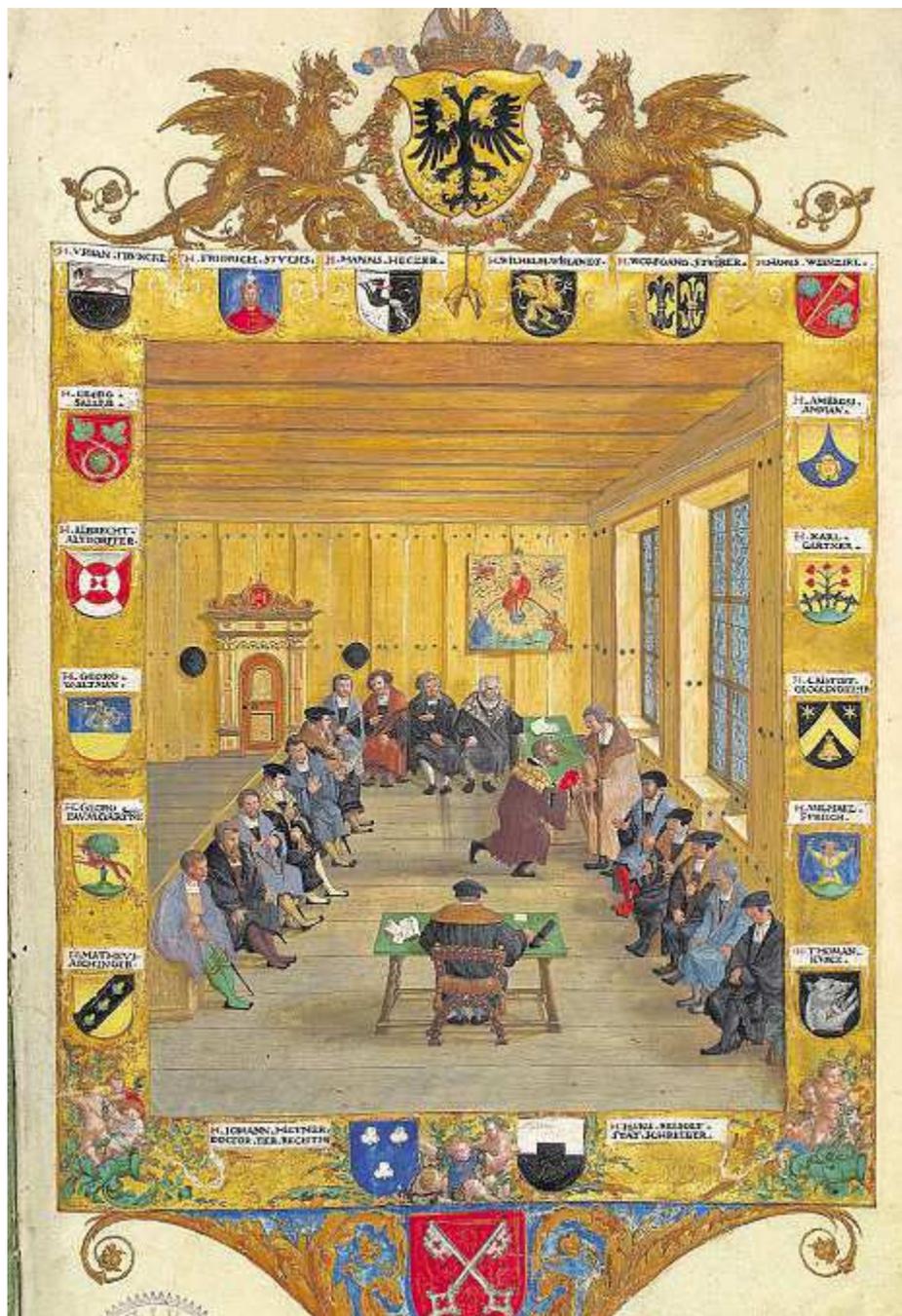
der historischen Überlieferung der Stadt Regensburg im Louvre, das ist natürlich etwas ganz Besonderes, auf das wir

enorm stolz sind!“, freut sich der Kulturreferent der Stadt, Wolfgang Dersch. Lorenz Baibl, der Leiter des Stadtarchivs, hörte zum ersten Mal 2018 vom Louvre. Damals nahmen die Kuratorinnen der geplanten Ausstellung Kontakt zu ihm und zu Dr. Doris Gerstl vom Historischen Museum auf. „Wir haben den drei Ausstellungsleiterinnen im Sommer 2018 unsere Bestände rund um Altdorfer präsentiert“, erinnert sich die Leiterin des Hauses. Dort befinden sich einige Bilder des Künstlers selbst, der gesichert von 1505 bis 1538 in Regensburg gelebt und hier auch als Rats Herr und Stadtbaumeister gewirkt hat. Nach Paris geschafft hat es jedoch das

Mielich-Werk aus dem Stadtarchiv. Altdorfers Amt als Ratsherr ist es zu verdanken, dass dieses Abbild überhaupt existiert: Sein Schüler Hans Mielich fertigte im Jahr 1536 die Miniatur einer Ratssitzung, an der auch Altdorfer teilnahm. Enthalten ist diese auf Seite zwei des sogenannten „Freiheitenbuchs“ der Stadt Regensburg. Dieses Unikat hatte es den Louvre-Damen angetan. „Unsere Miniatur von Mielich gilt bis dato als das einzige bekannte Porträt von Albrecht Altdorfer, das mit Sicherheit zu seinen Lebzeiten angefertigt wurde. Nach jüngster Forschungsmeinung kann man ihn als dritten Ratsherrn auf der, vom Betrachter aus gesehenen linken Bank identifizieren“, sagt Lorenz Baibl mit stolzem Blick auf das wertvolle Stück. Ursprünglich sollte die Ausstellung im Louvre bereits im April starten, die Corona-Pandemie brachte die Planungen jedoch durcheinander. Deshalb machte sich das Freiheitenbuch mit dem Altdorfer-Porträt jetzt erst im Herbst auf den Weg nach Paris. „Das macht eine auf Kunsttransporte spezialisierte Spedition, die für unser Unikat eine eigene Klimabox angefertigt hat, damit das Ausstellungsstück den Transport in den Louvre auch unbeschadet übersteht“, erzählt der Archivar Lorenz Baibl. Lorenz Baibl freut sich auf die Sternstunde seines Freiheitenbuchs. Aber am allergrößten wird seine Freude im Januar 2021 sein, wenn die Ausstellung gut gelaufen und das Buch wieder sicher in seine Hände zurückgekehrt ist.

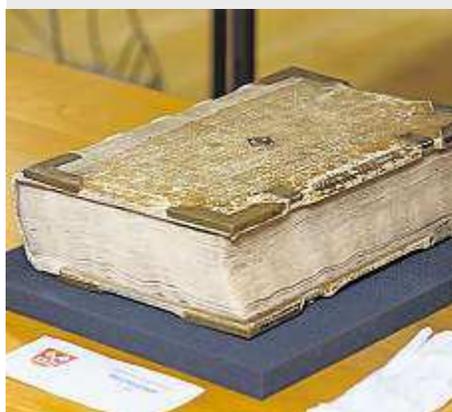
#### Zur Schau:

<https://www.louvre.fr/expositions/albrecht-alt-dorfer-maitre-de-la-rennaissance-allemande>



→ Die Miniatur von Hans Mielich gilt als das einzige Porträt Altdorfers, das zu seinen Lebzeiten entstanden ist

### Das Freiheitenbuch



Das Freiheitenbuch ist ein Art frühes Gesetzbuch der Stadt Regensburg. „In diesem buech findet man allerlai der Stat Regenspurg freyheit vertreg und gerechtigkeit“ – diese Inschrift findet man auf dem Titelblatt des Unikats. Es handelt sich dabei um ein besonders prachtvoll ausgestattetes Kopialbuch, in dem die wichtigsten Verträge und Privilegien der Stadt in Abschrift enthalten sind. Daraus ergibt sich auch die verfassungsgeschichtlich große Bedeutung des Buches.

Zugleich stellte der Band aber auch eine Art Register dar, mit Verweisen auf die jeweilige Schublade im Archivgewölbe, in der sich die dazugehörigen Originaldokumente befanden. Verschiedene Schreiberhände zeigen, dass das Freiheitenbuch nach seiner Anfertigung 1536 bis Anfang des 17. Jahrhunderts ergänzt und weitergeführt wurde. Neben dem bloßen Gebrauchswert muss es auch eine hohe symbolische Bedeutung für die Reichsstadt Regensburg besessen haben.



Foto: Museen der Stadt Regensburg

Der deutsche Maler, Kupferstecher und Baumeister Albrecht Altdorfer (um 1480–1538) gilt als Hauptmeister der sogenannten Donauschule, an der Schwelle von der Gotik zur Renaissance. Zusammen mit Albrecht Dürer zählt er zu den Begründern der Künstlergruppe der Nürnberger Kleinmeister. Altdorfer entwickelte sich außerdem zu einem der frühen deutschen Landschaftsmaler.

Biografische Daten über sein Leben existieren nur wenige: Belegt ist sein Erhalt des Bürgerrechts in Regensburg am 13. März 1505. Gemeinsam mit seiner Frau Anna erwarb er 1513 ein Wohnhaus in der Bachgasse und ein Gartenhaus am westlichen Stadtrand. Schnell errang er hohes Ansehen und Vermögen. Seinen Ruhm verdankte er unter anderen den vielen Aufträgen, die er von Kaiser Maximilian I. bekam. 1526 wurde er in den Inneren Rat der Stadt Regensburg sowie zum Stadtbaumeister gewählt. Für einen Künstler ohne juristische Ausbildung stellt dies einen Ausnahmefall in jener Zeit dar. In seiner Funktion als Stadtbaumeister baute er die Stadtbefestigung aus, errichtete mehrere Lagerhäuser und erweiterte das Rathaus. 1528 wurde Altdorfer sogar zum Kammerer, also zum Bürgermeister, gewählt. Er nahm diese Wahl aber nicht an, da er zeitgleich für den bayerischen Herzog die „Alexanderschlacht“ malte. Als Ratsherr war Albrecht Altdorfer jedoch auch an einem folgenschweren Ereignis der Stadtgeschichte beteiligt: So stimmte er 1519 für die Ausweisung der Juden aus Regensburg und ließ später mehrere Grabsteine des zerstörten jüdischen Friedhofs als „Trophäen“ in neu erbaute öffentliche Gebäude einsetzen.



regensburg507 ist der kostenlose, monatliche Newsletter der Stadt Regensburg. Wenn Sie mehr wissen möchten, melden Sie sich auf [www.regensburg.de/newsletter](http://www.regensburg.de/newsletter) an oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit Ihrer Smartphone-Kamera. So gelangen Sie direkt zur Anmeldung.



Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihnen die Stadt Regensburg regelmäßig den Newsletter regensburg507 per E-Mail zusendet und Ihre angegebenen Daten zu diesem Zweck speichert. Ihre Einwilligung können Sie jederzeit gegenüber der Stadt Regensburg per E-Mail an [newsletter@regensburg.de](mailto:newsletter@regensburg.de) widerrufen. Die Stadt Regensburg verwendet für den Newsletter regensburg507 ein E-Mail-Marketing Tool, welches von der CleverReach GmbH & Co. KG, Rastede, Deutschland betrieben wird. Clever Reach unterliegt den Europäischen Datenschutzrichtlinien und unterhält seine Server innerhalb der EU. Die persönlichen Daten werden mittels SSL verschlüsselt. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter [www.regensburg.de/datenschutz](http://www.regensburg.de/datenschutz).

TREFFPUNKT  
SENIORENBÜRO

## Das Aktivzentrum in Königswiesen

# Wohnortnahe Angebote für ältere Menschen

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Miteinander kochen, spielen, basteln oder Sport treiben – gerade ältere Menschen benötigen den Kontakt zu anderen, um geistig und körperlich fit zu bleiben und nicht zu vereinsamen. Das Aktivzentrum in Königswiesen hat ab Oktober viele Angebote im Programm – coronabedingt natürlich mit den notwendigen Infektionsschutzmaßnahmen.

**T**reffpunkt Seniorenbüro – Aktivzentrum“ heißt die barrierearme Einrichtung am Theodor-Heuss-Platz 4 in Königswiesen offiziell. Und der Name weist schon darauf hin, dass es sich hier um ein Projekt der Stadt Regensburg handelt, das dem Treffpunkt Seniorenbüro (TPS) angegliedert ist. Es wird von der Stadt organisiert und finanziert. Unterstützt wurde es durch Projektmittel des Bayerischen Sozi-

alministeriums im Rahmen des Förderprogramms „Selbstbestimmt im Alter“ (SeLA). Getragen aber wird es vom Engagement der Ehrenamtlichen.

## Von älteren Menschen für ältere Menschen

„Das Aktivzentrum ist gleich in zweierlei Hinsicht eine Anlaufstelle für ältere Men-

schen“, erklärt Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein. „Auf der einen Seite gibt es eine breite Palette an Angeboten und Aktivitäten, an denen Seniorinnen und Senioren teilnehmen können. Auf der anderen Seite bietet das Aktivzentrum Menschen in der nachberuflichen Phase die Möglichkeit, sich in einem Bereich ehrenamtlich zu engagieren, in dem sie ihre Lebens- und Berufserfahrung einbringen können. Das ist für den Stadtteil eine große Bereicherung! Es ist mir besonders wichtig, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer Wohnung und in ihrem gewohnten sozialen Umfeld bleiben können“, so die Bürgermeisterin. Seit dem Frühjahr hat allerdings das Corona-Virus

alle Angebote ausgebremst, im Oktober aber will man wieder durchstarten, sagt Ursula Schmid, die das Aktivzentrum leitet und die Angebote gemeinsam mit zwei Teilzeitkräften und der Unterstützung von Ehrenamtlichen koordiniert. Natürlich hat sie dabei den Infektionsschutz im Blick. Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen werden in jedem Fall eingehalten und natürlich der jeweiligen Situation angepasst.

### Kurze Wege und vertraute Umgebung

Mit dem Aktivzentrum in Königswiesen hat die Stadt einen ersten Schritt hin zu mehr Dezentralisierung der Angebote für Seniorinnen und Senioren getan. „Langfristig ist unser Ziel, solche Einrichtungen in möglichst vielen Stadtteilen zu schaffen. Denn kurze Wege und eine vertraute Umgebung sind gerade für viele Ältere wichtig, um Hemmschwellen zu überwinden und Angebote zu nutzen“, unterstreicht Petra Frauenstein, die Leiterin des städtischen Seniorenamtes. Allerdings ist die Stadt derzeit noch auf der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern.



→ Das Aktivzentrum ist auch für Menschen mit einer Behinderung zugänglich

Für die älteren Menschen, die in Königswiesen leben, hält das Aktivzentrum eine ganze Palette an Angeboten bereit. Sie reichen vom Projekt „Kulturbegleiter“, das Kulturinteressierte zusammenbringt, über einen Frühstückstreff in der großen Wohnküche, Spielenachmittage, ein Internet-Café und eine Erzähl- und Schreibwerkstatt, in der man seine Erinnerungen

für nachfolgende Generationen zu Papier bringen kann, bis zu Nordic Walking im direkt angrenzenden Hegenauer Park. Und natürlich dient das Aktivzentrum auch als Begegnungsstätte für generationenübergreifende Angebote, wie beispielsweise gemeinsames Backen, Basteln oder die Berichte von Zeitzeugen.

### Senioren-Werkstatt und Repair-Café

Auch die Senioren-Werkstatt hat am Theodor-Heuss-Platz endlich wieder ein Zuhause gefunden. 1992 als erstes Projekt des TPS gegründet und lange Zeit eher provisorisch im Bürgerstift St. Michael beheimatet, kann sie jetzt eine professionelle Werkstatt mit Profi-Geräten für Holz- und Metallarbeiten ihr Eigen nennen. Die Säge-, Hobel- und Schleifmaschinen sind einer Spende des Fördervereins des TPS zu verdanken und „genügen höchsten Ansprüchen“, wie Ursula Schmid beteuert. Auch sie laufen im Oktober wieder an. Dann werden hier unter anderem Holzspielzeuge, Holzspiele und Vogelhäuschen produziert, Bastelstunden für Kindergärten und Schulen angeboten und Kurse für Drechseln, Schnitzen, den Bau von Nistkästen oder Krippen abgehalten.

Und auch Zukunftspläne gibt es schon: Wer zuhause ein defektes Klein-Elektrogerät hat, der soll es künftig ins Repair-Café bringen können, in dem es in angenehmer Atmosphäre professionelle Anleitung zum Selber-Reparieren geben wird.

### Vorträge, Bewegungsangebote und Beratung

Für Vorträge und Bewegungsangebote steht ein größerer Veranstaltungsraum zur Verfügung, der wegen der Abstandsregelungen bis auf weiteres leider nur von kleineren Kreisen genutzt werden kann.

Und natürlich kommt auch das Thema „Beratung“ im Aktivzentrum nicht zu kurz. Egal, ob es dabei um die Anpassung des Wohnraums geht, um Ratschläge zum ehrenamtlichen Engagement oder um Fragen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht: „Wir bieten hier in allen Bereichen etwas an, die für ältere Menschen interessant sind“, erklärt Petra Frauenstein.



→ Auch Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein fühlt sich wohl beim gemeinsamen Weißwurstfrühstück – natürlich mit dem gebotenen Abstand

### Gut zu wissen!

**Weitere Informationen im Internet** unter [www.regensburg.de/leben/senioren/seniorenamt-der-stadt-regensburg/treffpunkt-seniorenbuero](http://www.regensburg.de/leben/senioren/seniorenamt-der-stadt-regensburg/treffpunkt-seniorenbuero)

**Wer sich in anderen Stadtteilen über die Angebote des Seniorenamtes sowie des Treffpunkt Seniorenbüro informieren möchte, der kann dies auch über die zuständigen Stadtteilkümmerner tun:** [www.regensburg.de/leben/senioren/hilfe-im-alter/ehrenamtliche-unterstuetzung/stadtteilkuemmerer](http://www.regensburg.de/leben/senioren/hilfe-im-alter/ehrenamtliche-unterstuetzung/stadtteilkuemmerer)



→ In der Seniorenwerkstatt wird eifrig gewerkelt

# GOLDKISTL

Wir kaufen: Schmuck, Gold, Silber,  
Zahngold, Uhren, Münzen.



In Regensburg, Obere Bachgasse 21

Montag-Freitag 10-18 Uhr, Tel. 0941-5997045

**Bar- Auszahlung**

[www.goldkistlregensburg.de](http://www.goldkistlregensburg.de)



Wenn's mal  
**schnell**  
gehen muss ...

Eine kostenlose **nette Toilette** bieten Ihnen alle Gaststätten mit dem lächelnden Gesicht an der Eingangstür.

[www.nette-toilette-regensburg.de](http://www.nette-toilette-regensburg.de)



STADT  
REGENSBURG

Die Johanniter – Immer für Sie da!



Aus Liebe zum Leben: in unseren Kindertagesstätten, durch Ausbildung in Erster Hilfe, mit Fahr- und Sanitätsdiensten, in der häuslichen Pflege, mit unserer Rettungshundestaffel, den Hunden im Therapieeinsatz, im Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst, mit dem Kriseninterventionsteam, dank Hausnotruf und Menüservice und in unserem Johannes-Hospiz.

Servicetelefon: ☎ 0941 46467-130

ostbayern@johanniter.de  
www.johanniter.de/ostbayern  
www.facebook.com/JUHBayern

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben

STADT  
REGENSBURG

## Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsangelegenheiten ab.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche
- Bestattungsvorsorge

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns:

Bürger- und Verwaltungszentrum  
D.-Martin-Luther-Str. 3 ▪ 93047 Regensburg  
staedtiche-bestattung@regensburg.de ▪ [www.regensburg.de/bestattung](http://www.regensburg.de/bestattung)





→ Silvia Berthold leitet die Heimaufsicht

„Ich brauche immer wieder neue Herausforderungen“

## Silvia Berthold ist für die Kontrolle der Seniorenheime zuständig

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

20 Jahre ihres Lebens hat sie als Bankkauffrau gearbeitet. Dann entschloss sich Silvia Berthold, Soziale Arbeit zu studieren. Sie baute die Fachstelle Wohnen und Technik im Seniorenamt auf und suchte mit Mitte 50 trotzdem noch nach einer weiteren Herausforderung. Die fand sie im Masterstudiengang „Interkulturalitätsmanagement“. Heute leitet sie die Heimaufsicht der Stadt Regensburg, kurz FQA.

Ich habe wirklich gerne in der Bank gearbeitet“, sagt die gebürtige Düsseldorferin. „Das hat mir Spaß gemacht und mich ausgefüllt.“ Aber irgendwann reifte in ihr der Entschluss, noch einmal ganz neu durchzustarten, und das – bedingt durch ihr ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit – in einem Bereich, der sich kaum mehr vom Finanzwesen unter-

scheiden könnte. Nach dem erfolgreichen Abschluss war sie mehrere Jahre im stationären Bereich als Sozialpädagogin tätig, bis sie aus privaten Gründen nach Regensburg kam und dort zunächst die Beratung für Wohnen im Alter in der Fachstelle für pflegende Angehörige übernahm. Im Rahmen des zweijährigen bundesweiten Modellprojektes wurde diese

2015 um die Technikberatung erweitert und nach dem Förderablauf in die städtische Fachstelle „Wohnen und Technik“ umgewandelt, deren Leitung Silvia Berthold ebenfalls übertragen wurde.

### Interkulturelle Seniorenarbeit

Da steckte sie bereits mitten in ihrem zweiten Studium an der OTH in Regensburg und büffelte gemeinsam mit 20-Jährigen. „Das war eine wirklich interessante Erfahrung“, so die mittlerweile fast 60-Jährige, der es gelang, gleichzeitig Beruf, Studium und Familie unter einen Hut zu bringen.

Durch ihr Studium richtete sich Silvia Bertholds Interesse auf die interkulturelle

Seniorenarbeit, der sie sich auch in ihrer Masterarbeit widmete. „Das ist ein wirklich spannendes Thema, vor allem in Hinblick auf die stationären Einrichtungen“, unterstreicht sie. Immer mehr Heimbewohnerinnen und -bewohner, aber vor allem auch ein großer Teil des Pflegepersonals käme schließlich aus anderen Kulturkreisen, was durchaus Auswirkungen auf den Umgang miteinander, auf Erwartungen und Sorgen habe und immer wieder zu kulturellen Missverständnissen führen könne. Sie weiß aber auch: „Integration kann auch im Alter noch gelingen.“ Und eine erfolgreiche Integration in einem Seniorenheim könne auch wesentlichen Einfluss auf die Generation der Angehörigen ausüben.

Aber Silvia Bertholds Drang nach neuen Herausforderungen war auch damit noch nicht gestillt. Als Roland Gerth nach fast 20 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand ging, bewarb sie sich für seine Nachfolge. Seit Februar 2020 ist sie gemeinsam mit einer Kollegin für die Heimaufsicht der Stadt Regensburg zuständig.

### Begleitung, Beratung und Kontrolle

Die korrekte und ziemlich sperrige Bezeichnung dafür lautet „Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht“ (FQA). Sie will zum Ausdruck bringen, dass der Schwerpunkt dieser als kommunale Pflichtaufgabe festgeschriebenen Tätigkeit nicht allein in der Kontrolle, sondern auch im Bereich der Prävention, also in der Begleitung und Beratung liegt.



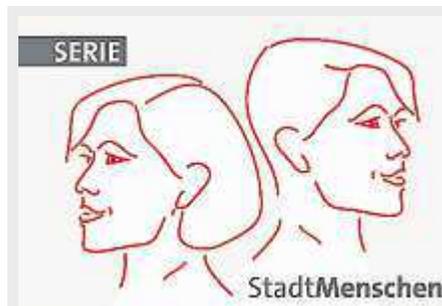
→ Unangekündigte Besuche in Alten- und Pflegeheimen gehörten zum Berufsalltag

Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Lebensqualität im Alter sind ein hohes Gut, das es zu bewahren und zu verteidigen gilt. Aber auch die Teilhabe am Leben muss – soweit möglich – stets gewährleistet sein. Deshalb stehen Silvia Berthold und ihre Kollegin gerne als Ansprechpartnerinnen und Vermittlerinnen auch für Angehörige, Heimbeiräte und Betreuer zur Verfügung.

Doch natürlich ist in einem extrem sensiblen Bereich auch die Kontrolle wichtig,



→ Die Beurteilung erfolgt auf der Grundlage des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind in den unterschiedlichsten Bereichen für Regensburg tätig: von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zulassungsstelle. In unserer Serie „StadtMenschen“ stellen wir zum einen die vielfältigen Tätigkeitsfelder vor, die die Anforderungen an die Stadtverwaltung widerspiegeln. Zum anderen wollen wir zeigen, dass es ganz normale Menschen (mit teilweise außergewöhnlichen Interessen) sind, die sich täglich für die Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger und damit für ein gelungenes Miteinander einsetzen.

Weitere Porträts unter [www.regensburg.de/507](http://www.regensburg.de/507)

denn geltende Standards, die das Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (PfleWoqG) vorschreibt, müssen unbedingt eingehalten werden. Gemeinsam mit Fachleuten aus dem Gesundheitsamt und dem medizinischen Dienst der Krankenkassen finden deshalb jährlich unangekündigte Begehungen in allen Alten- und Pflegeeinrichtungen im Stadtgebiet statt, die jeweils einen ganzen Tag in Anspruch nehmen. Während sich die Kollegen um die medizinischen und pflegerischen Belange kümmern, überprüfen Silvia Berthold und ihre Kollegin Roswitha Zacherl die Pflegedokumentation. Sie sprechen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und kontrollieren gegebenenfalls die Rechtmäßigkeit freiheitsentziehender Maßnahmen, für die in jedem Fall ein gerichtlicher Beschluss vorhanden sein muss. Stimmt der Personalschlüssel, gibt es bauliche Mängel und Sicherheitsrisiken, passen die Hygienemaßnahmen und der Umgang mit Medikamenten? Aber auch andere Bereiche werden einer genauen Inspektion unterzogen: Wie sieht das Wohnumfeld aus? Ist für jahreszeitlich passende Dekoration gesorgt? Herrscht eine gemütliche Atmosphäre? Gibt es besondere Betreuungsangebote, die über das Pflichtprogramm hinausgehen? – All dies wird in den Prüfbericht mit aufgenommen. Er beschreibt die Situation im jeweiligen Heim, bewertet die Mängel und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf.

„Dass wir gar nichts beanstanden müssen, das ist eher selten“, betont Berthold. „Besser geht es natürlich immer noch.“ Aber gravierende Mängel, die möglicherweise sogar einen Aufnahmestopp nach sich ziehen müssten, findet die Heimauf-



→ Zusammen mit ihrer Kollegin Roswitha Zacherl ist sie für die Kontrolle der Pflege- und Behinderteneinrichtungen in der Stadt zuständig

sicht in Regensburger Einrichtungen kaum. Das liegt möglicherweise auch daran, dass auch die Heimleitungen die FQA gerne vorab konsultieren und sich dort beraten lassen. Während der Corona-Pandemie ist dies der wichtigste Aspekt von Silvia Bertholds Arbeit. „Anlassbezogen führen wir natürlich weiterhin Kontrollen durch“, sagt sie. Beispielsweise dann, wenn Angehörige bei der FQA anrufen und von sich aus Mängel melden. Auch das gehört zur Routine der Heimaufsicht.

### Herausforderung Corona-Krise

Gerade wegen der weitreichenden Auswirkungen der Infektionsschutzmaßnahmen im Bereich der Senioreneinrichtungen war der fachkundige und kritische Blick, den die FQA von außen auf die Problematik richten konnte, sehr gefragt. „Natürlich war die Verunsicherung während des Lockdowns bei allen Beteiligten

groß. Es gab Handlungsleitlinien und jedes Haus hat auf seine Weise versucht, das Beste daraus zu machen.“ Damals gingen viele Fragen von Angehörigen und Heimleitungen bei ihr ein, erinnert sie sich. Aber in den meisten Fällen konnte eine Lösung gefunden werden, die den Anforderungen entsprochen hat und mit der alle Seiten leben konnten.

Die Corona-Krise hat Silvia Berthold auch gezeigt, wie wichtig interkulturelle Arbeit ist. Denn gerade ältere Menschen mit Migrationshintergrund hätten besonders gelitten unter der Kontaktsperre, weil Angehörige als Vermittler ausgefallen seien. Deshalb will sie ihr Augenmerk künftig auch auf diese Personengruppe richten. Eine neue Aufgabe, auf die sie sich freut, denn: „Ich bin nicht der Mensch, der sein ganzes Leben das gleiche macht. Ich brauche immer wieder neue Herausforderungen.“

**ASB Regensburg gGmbH**  
Wir helfen hier und jetzt.

**Ob Arzttermin oder Cafébesuch,  
wir bringen Sie sicher ans Ziel.**

**Fahrdienst-Hotline: 0941 - 79 81 03**

Internet: [www.asb-regensburg.de](http://www.asb-regensburg.de)



# Wo ist das?

**L**iebe Leserinnen und Leser, diesmal hat unser Fotograf den Blick auf den Boden gerichtet. Wissen Sie, wo er dieses Bild aufgenommen hat? Dann senden Sie bitte eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an:

**Stadt Regensburg**

**Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

**Altes Rathaus**

**Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg**

oder eine E-Mail an: [pressestelle@regensburg.de](mailto:pressestelle@regensburg.de)

Wenn Sie sich nicht sicher sind, werfen Sie doch einen Blick in unser Online-Magazin. Unter [www.regensburg.de/507](http://www.regensburg.de/507) finden Sie einen Beitrag mit der Lösung.

**Einsendeschluss ist der 12. Oktober 2020.** Verspätet eintreffende Lösungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aus allen richtigen Einsendungen lösen wir fünf Gewinner aus, die jeweils eine Ausgabe des frisch erschienenen dritten Bandes



aus der Reihe „Regensburgs erster Stadtfotograf Christoph Lang“ mit dem Titel „Eine Stadt im Zweiten Weltkrieg“ erhalten.

Im letzten Heft hatten wir nach dem Neupfarrplatz gefragt. Wilma Brandl-Hanke, Manfred Kitzel, Sandra Meyer, Alfons Renner und Gisela Schiedermeier haben das gewusst und jeweils zwei Tickets für eine Stadtführung gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

## Hinweise zur Teilnahme und zum Datenschutz

Teilnahmeberechtigt sind volljährige, natürliche Personen. Jeder Teilnehmer kann nur im eigenen Namen und pro Gewinnspiel nur einmal teilnehmen. Mitarbeiter der Stadt Regensburg sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Bei einem Verstoß gegen diese Teilnahmebedingungen behält sich die Stadt Regensburg das Recht vor, Personen vom Gewinnspiel auszuschließen. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt im Losverfahren durch die Stadt Regensburg. Die Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt, sie können ihre Gewinnansprüche nicht auf Dritte übertragen. Die Gewinner sind mit ihrer Namensnennung in der nächsten Ausgabe der Bei uns einverstanden. Eine Barauszahlung von Gewinnen ist nicht möglich. Um an dem Preisausschreiben teilzunehmen, ist es unerlässlich, persönliche Daten anzugeben. Zu den bei der Registrierung gespeicherten Kontaktdaten der Teilnehmer/innen gehören: Vorname, Nachname, E-Mail-Adresse und/oder Anschrift. Weitere Angaben sind freiwillig. Durch die Registrierung erklären sich die Teilnehmer/innen ausdrücklich damit einverstanden, dass durch den Veranstalter des Preisausschreibens sämtliche angegebenen Daten zum Zweck und für die Dauer der Aktion erhoben, gespeichert und verarbeitet werden dürfen. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Es steht den Teilnehmer/innen jederzeit frei, per Widerruf gegenüber der Stadt Regensburg die Einwilligung in die Speicherung und Verarbeitung aufzuheben. Im Falle des Widerrufs der Kontaktdaten liegt darin auch der Rücktritt von der Wettbewerbsteilnahme mit Wirkung für die Zukunft. Nach Zugang des Widerrufs werden die Daten vom Veranstalter umgehend gelöscht. Unsere vollständigen datenschutzrechtlichen Hinweise finden Sie unter [www.regensburg.de/datenschutz/datenschutzrechtliche-hinweise](http://www.regensburg.de/datenschutz/datenschutzrechtliche-hinweise).

## [regensburg.de/507](http://regensburg.de/507) Was steckt drin?

**regensburg 507** – das Online-Magazin der Stadt Regensburg. Erfahren Sie aus erster Hand, was es Neues aus der Stadtverwaltung gibt.



### **Im Gespräch mit Wolfgang Dersch**

Nach einem Jahr im Amt zieht der Kulturreferent eine erste Bilanz und spricht über die Herausforderungen für die Kultur in Zeiten von Corona.



### **Abfallvermeidung ist besser als Mülltrennung**

Eine Analyse des Umweltbundesamts zeigt: Wir produzieren weniger Restmüll – Wertstoffe werden immer mehr getrennt entsorgt. Handlungsbedarf gibt es dennoch.



### **Schillerwiese: Baden, Radfahren und Flanieren**

In der heute beliebten Parkanlage am nördlichsten Donaubogen fanden einst Hinrichtungen statt. 1905 wurde das Wiesengelände neu konzipiert.



**regensburg 507**

So heißt auch der kostenlose, monatlich erscheinende Newsletter der Stadt Regensburg. Wenn Sie mehr wissen wollen, melden Sie sich über das Formular auf [www.regensburg.de/newsletter](http://www.regensburg.de/newsletter) an oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit Ihrer Smartphone-Kamera. So gelangen Sie direkt zur Anmeldung.



# Kfz-Versicherung? Jetzt wechseln und sparen!



Mit der günstigen Kfz-Versicherung fahren Sie immer gut.

#### Wir bieten Ihnen diese Vorteile:

- ✓ Niedrige Beiträge
- ✓ Top-Schadenservice
- ✓ Beratung in Ihrer Nähe
- ✓ Mit dem Telematik-Tarif\*  
10 % Start-Bonus garantiert –  
und bis zu 30 % Folge-Bonus  
möglich

Kündigungs-Stichtag ist der **30.11.**  
Wir freuen uns auf Sie.

\*Mehr Informationen erhalten Sie von Ihre/m  
Berater/in und unter [HUK.de/telematikplus](http://HUK.de/telematikplus)

#### Geschäftsstelle Regensburg

Telefon 0800 2 153 153  
Telefax 0800 2 153 486  
[gs-regensburg@HUK-COBURG.de](mailto:gs-regensburg@HUK-COBURG.de)  
Albertstr. 2  
93047 Regensburg

Öffnungszeiten finden Sie unter  
[www.HUK.de/regensburg](http://www.HUK.de/regensburg)

#### Kundendienstbüro Karin Popp

Telefon 0941 709458  
Telefax 0941 709459  
[karin.popp@HUKvm.de](mailto:karin.popp@HUKvm.de)  
Unterislinger Weg 41  
93053 Regensburg

Mo. – Do. 8:00 – 12:00 Uhr  
Di. 15:00 – 19:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

#### Kundendienstbüro Sabine Reißner

Telefon 09401 5260906  
Telefax 0800 2875324197  
[sabine.reissner@HUKvm.de](mailto:sabine.reissner@HUKvm.de)  
Schlesische Str. 33  
93073 Neutraubling

Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr  
Mo. u. Do. 13:00 – 17:00 Uhr



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig